

„1. April 2006: Finnische Regierung dementiert Landung auf dem Mond“

Ein ganz besonderes Schmankerl bot der Westdeutsche Rundfunk am 1. April seinen Hörerinnen und Hörern im Sendeformat *Zeitzeichen*. Da erinnerte Autor Thomas Pfaff (Foto rechts) an das 15 Jahre zurückliegende Dementi der finnischen Regierung, demzufolge Finnland niemals eine Mission zum Mond unternommen habe. Für die DFR sprach Siegfried Breiter mit dem Autor des Sendbeitrags.

DFR: Herr Pfaff, sind Sie Halbfinne?

Thomas Pfaff (TP): Die Frage ehrt mich, aber ich muss sie leider verneinen. Und im Gegenteil gestehen: Ich war noch nie in Finnland. Das möchte ich aber bald mal ändern – wenn es nach Corona wieder möglich ist zu reisen. Im Zuge der Recherche für meinen Aprilscherz und dank der freundlichen Unterstützung der deutsch-finnischen Community habe ich dazu noch mehr Lust bekommen.

DFR: Ich habe gefragt, weil der Text so voller Anspielungen und Details steckt, die viel Landeskenntnis verraten. Was war zuerst: „Irgendetwas über Finnland“ oder die Idee von einem Dementi einer vermeintlichen Mondlandung?

TP: Die Mondlandung. Wir leben ja in Zeiten, in denen Verschwörungstheorien leider wieder sehr populär sind. Das wollte ich satirisch aufgreifen. Die Theorie, dass die amerikanische Mondlandung ein Fake war und nur von Hollywood auf der Erde geschickt nachgestellt, gehört seit Jahrzehnten zu den bekanntesten Verschwörungstheorien. Warum also nicht das aufgreifen und umdrehen? In dem Fall also: Eine Mondlandung konstruieren, die nicht stattgefunden hat.

Und dann ist die Wahl auf Finnland gefallen.

DFR: Warum ausgerechnet auf Finnland – und nicht ein anderes skandinavisches Land oder irgendeinen kleinen Staat?

TP: Bei Satire geht es ja immer um „Fallhöhe“. Die Mondlandung eines kleinen Landes macht es lustiger. Und Finnland verbinde ich mit dem Image eines Landes

mit vielen skurrilen Eigenarten, das sich deshalb besonders gut eignet. Da bin ich sicher beeinflusst von den Kaurismäki-Filmen. Es gibt ja eine Platte *Leningrad Cowboys Go Space*, die mir dann eingefallen ist. Außerdem kamen mir schnell die finnischen Tangos in den Sinn. Und auch die finnische Sprache und die finnischen Namen klingen für mich besonders seltsam und damit lustig.

Viele weitere Dinge, die ich mit Finnland verbinde (weit vorn in PISA-Studien; Nokia; Rallyefahren und Formel 1; Sauna; die Mücken) haben sich dann sehr schnell ergeben.

DFR: Was haben Sie bei der Beschäftigung mit dem Thema über Finnland gelernt?

TP: Ich hatte das Glück, schnell Kontakte zu Landsleuten und Landeskenner*innen zu bekommen. Einmal gibt es eine *Zeitzeichen*-Kollegin, Hilburg Heider, die inzwischen überwiegend in Finnland lebt. Dann hat ein anderer Kollege in Köln eine deutsch-finnische Nachbarin, Petra Vuolanen. Und schließlich gibt es im Kreis der freiberuflichen WDR-Sprecher*innen eine junge deutsch-finnische Schauspielerin, Katrin Mattila. Und sie hat mir dann ihren Vater, Eero Mattila, empfohlen, der als Dolmetscher in Königswinter lebt.

Die vier haben mich mit vielen guten Tipps versorgt; etwa zu *sisu* oder zu *kalsarikännit*; Petra Vuolanen sowie Katrin und Eero Mattila sprechen ja dann auch Rollen im Stück.

DFR: Den Tango *Täysikuu* gibt es wirklich. Wie sind Sie darauf gekommen?



Thomas Pfaff, Jahrgang 1959, ist seit vielen Jahren freier Autor für WDR-Hörfunk und -Fernsehen. Seiner Feder entstammen schon zahlreiche Aprilscherze im Format „Zeitzeichen“, in denen seine Schwerpunkte Geschichte und Satire zusammenkommen. (Foto: privat)

TP: Ich muss gestehen: Da habe ich einfach „Finnischer Tango“ und „Mond“ in eine Suchmaschine eingegeben. Da kam Olavi Virta als Erstes. Dass das Lied so bekannt ist in Finnland, wusste ich gar nicht.

DFR: Die finnische Version von *Dark Side of the Moon* ist hingegen ein Fake. Was können Sie über die musikalischen Beiträge erzählen?

TP: Da kommen zwei Glücksfälle zusammen: Zum einen hat Eero Mattila meine Idee so gut gefallen, dass er sich direkt und ungefragt hingesetzt hat und die Pink-Floyd-Stücke ins Finnische übersetzte. Und das mit einer schönen zweiten satirischen Ebene; sodass Menschen, die Finnisch verstehen, nochmal weitere Freude daran haben können.

Zum anderen habe ich in Köln einen Freund – Hardy Schuster –, der Musiker, Sänger und großer Pink-Floyd-Fan ist. Der hat die Stücke *Brain damage* und *Eclipse* auf Finnisch wunderbar eingesungen und dabei auch viel Spaß gehabt. Aussprachehilfe hat er von Eero Mattila bekommen.



1. April 2006 - Finnische Regierung dementiert Landung auf dem Mond



Finnische Astronauten sollen auf dem Mond gelandet sein und Wasser gefunden haben. Finnlands Regierung dementiert am 1. April 2006 eine solche Landung jedoch ausdrücklich.

Seit der letzten Mondlandung 1972 hat kein Mensch mehr den Mond betreten. Das ist zumindest die allgemein bekannte Version. Doch ist es wirklich so? Im Internet sind Bilder aufgetaucht, die Zweifel aufkommen lassen. Zu sehen ist, wie die Langstreckenrakete "Paavo Nurmi V" abhebt - geschmückt mit der Flagge Finnlands.

Abbildung: Screenshot, wdr

DFR: Vieles ist Slapstick, der Name „Kimi Montonen“ hintergründig, geradezu tiefsinnig das Zitat „Warum etwas offiziell dementieren, das doch sowieso nicht stattgefunden hat?“. – Was ist Ihre Lieblingsstelle?

TP: Vielleicht die mit dem denkwürdigen ersten Satz auf dem Mond: „Hier isst ja wie samstagsabends in der Innenstadt von Turku: Keine Atmosphäre!“

Der Hintergrund: Ich habe mal zusammen mit den Kölner Kabarettisten Jürgen Becker und Didi Jünemann in den 1990er Jahren eine kleine Filmreihe *Missionswerk Rheinischer Frohsinn* gemacht. Da gab es auch eine Folge, in der die beiden auf dem Mond landen. Und Jürgen Becker hatte dafür die Idee „Keine Atmosphäre“. Die habe ich – na ja, sagen wir: übernommen.

Auf die liebevoll gepflegte Konkurrenz zwischen Turku und Tampere hat mich dann wieder Eero Mattila aufmerksam gemacht. Das ist ja wohl ein bisschen so wie das Verhältnis von Köln und Düsseldorf.

DFR: Wie kann man sich die Realisierung vorstellen? Sie haben den Text verfasst – wie ging es dann weiter?

TP: Das Schöne beim *Zeitzeichen* ist, dass wir als Autor*innen fast alles selber machen können und deshalb viele Freiheiten

haben: Das heißt, wir recherchieren und schreiben nicht nur die Stücke, wir suchen auch die Sprecher*innen aus, wir führen Regie bei den Aufnahmen und bei der Produktion und wir sprechen meist auch den Erzähler selbst. Deshalb habe ich auf alle Arbeitsschritte Einfluss und kann alles so machen, wie ich es mir vorstelle.

Vielen Dank aber an dieser Stelle nochmal an den Techniker im Studio, Jens Buchheister, und natürlich an meinen Redakteur Ronald Feisel, der die etwas aufwändigere Produktion möglich gemacht hat.

DFR: Haben Sie von Zuhörerreaktionen gehört?

TP: Ja, da gab es erfreulich viele. Von den Hörer*innen, aus dem Freundes- und Bekanntenkreis, und besonders auch aus der deutsch-finnischen Community. Mein Lieblingssatz war: „Ich lache ja nur noch zweimal im Jahr – beide Male waren heute Morgen.“

Ein Hörer hat angemerkt, dass ja nach wie vor offen sei, ob die Amerikaner wirklich auf dem Mond gelandet sind. Wenn dem so wäre: Waren dann die Finnen womöglich die ersten? Habe ich vielleicht zufällig etwas aufgedeckt, das gar keine Satire ist? Und wenn ja: Überwacht mich inzwischen der finnische Geheimdienst (dem ja daran gelegen ist, diese Tatsache geheim zu halten)?

Ein anderer Hörer, dem das Stück gefallen hat, hat vorgeschlagen, auch die anderen *Zeitzeichen*-Aprilscherze der letzten Jahre auf einen Blick zugänglich zu machen. Das hat die *Zeitzeichen*-Redaktion aufgegriffen und dafür eine Website eingerichtet. Das hat mich natürlich sehr gefreut.

Zum Hintergrund: Es ist zur Tradition geworden, dass ich seit fast 20 Jahren jedes Jahr die *Zeitzeichen*-Aprilscherze schreiben darf. Ich bemühe mich darum, die Hörer*innen gut zu unterhalten, das aber auch mit Satire zu verbinden und historisch Unbekanntes ans Tageslicht zu fördern: also zum Beispiel, dass der Kapitalismus auf einem Witz von Adam Smith beruht; dass das Deutschlandlied von einem türkischen Komponisten stammt; oder dass der Untergang der Armada der erste Versicherungsbetrag war. Vielleicht mögen Ihre Leser*innen da ja auch ein bisschen stöbern ...

DFR: Das kann ich mir gut vorstellen, denn ich bin sicher, dass der vergnügliche diesjährige Beitrag dazu einlädt. Haben Sie vielen Dank für das Interview und ich wünsche Ihnen, dass Sie schon bald mal in Finnland „landen“ können.



Der Beitrag kann nachgehört und heruntergeladen werden unter: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/mondlandung-124.html>



Die Aprilscherze der vergangenen Jahre finden sich unter <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-aprilscherze-100.html>